



## Abschlussbericht

BKM-Projekt

**„Zirkulation von Nachrichten und Waren.**

**Zum Transfer moderner urbaner Lebensformen in der deutschsprachigen  
belletristischen Presse in Böhmen und Ungarn, 1815 – 1848“**

Gefördert durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) im Rahmen des Förderprogramms für Universitäten 2012-2015 mit dem Schwerpunkt „Transfers, Verflechtungen, Netzwerke: Die Deutschen und ihre Nachbarn in Mittel und Osteuropa“

**Laufzeit: 01.10.2013-31.12.2015**

Antragsteller:

Eberhard Karls Universität Tübingen

Dr. Anna Ananieva, Prof. Dr. Klaus Gestwa, Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde

Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig Uhland Institut für Empirische Kulturwissenschaft

### 1) Ziele und Ergebnisse

Das Forschungsprojekt „Zirkulation von Nachrichten und Waren“, an dem das Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde und das Institut für Empirische Kulturwissenschaft gemeinsam gewirkt haben, wurde im Zeitraum vom 1.10.2013 bis 31.12.2015 an der Universität Tübingen durchgeführt. Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien (BKM) hat die Projektarbeit im Rahmen des Förderprogramms für Universitäten 2012-2015 mit dem Schwerpunkt „Transfers, Verflechtungen, Netzwerke: Die Deutschen und ihre Nachbarn in Mittel- und Osteuropa“ gefördert. Als wissenschaftliche Kooperationspartner des Projekts haben das Zentrum zur Erforschung deutscher Geschichte und Kultur in Südosteuropa an der Universität Tübingen sowie das Münchener Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas fungiert.

Das Anliegen des Projekts wurde bereits in seinen Titel aufgenommen. Im Mittelpunkt des zweijährigen Vorhabens standen das städtische Leben und die deutschsprachigen Kulturzeitschriften in Ungarn und Böhmen. Das Projekt interessierte sich für die Formen der urbanen Modernisierung, die sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert durch Unterhaltungsdiskurse und Unterhaltungspraktiken im Kommunikationsnetzwerk der europäischen Städte entwickelten. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass die Städte Prag und Buda-Pest in diesen Prozessen eine besondere Rolle spielten und als Knotenpunkte deutschsprachiger Kultur zur Dynamik des europaweiten Transfers auf eine spezifische Weise beitrugen. Das formulierte Ziel des Vorhabens bestand darin, die spezifischen medialen Konstellationen von Unterhaltung auf dem deutschsprachigen belletristischen Pressemarkt nachzuzeichnen und auf diesem Wege markante

Aspekte einer deutschen Kulturgeschichte im ostmittel- und südosteuropäischen Raum sichtbar zu machen.

Die Projektarbeit fokussierte den Typus der sogenannten belletristischen Presse, also der Kulturzeitungen, die bislang sowohl in der Germanistik als auch in der historischen Presseforschung kaum Beachtung gefunden haben. Es konnte gezeigt werden, dass in der Biedermeier- und Vormärzzeit gerade diese „unpolitischen“ Medien maßgeblich an einer schnellen und nachhaltigen Vermittlung neuer urbaner Lebenswelten beteiligt waren. Die Kulturzeitungen trugen außerdem zur Inszenierung neuer imaginärer Gemeinschaften bei, die im Zeitalter nationaler Konsolidierung auch attraktive Identitätsangebote transnationaler Provenienz bereitstellten. Indem die Kulturzeitungen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sowohl über das gesellschaftliche Leben und die Praktiken des „Kulturkonsums“ wie Theater, Musik und Literatur berichteten, als auch die neuesten Nachrichten über Kleidung, Möbel, Lebensmittel usw. verbreiteten, wirkten sie in viele Bereiche des Alltagslebens hinein. Die Projektarbeit verband die medien- und sozialhistorische Ansätze in einer kulturwissenschaftlichen Perspektive. Es wurden sowohl die Träger der deutschsprachigen Kommunikation untersucht als auch ihre Ströme analysiert, wie die Zirkulation von Nachrichten über die materielle Kultur, die städtischen Lebenswelten des untersuchten Zeitraums prägte.

In einer umfassenden Studie wurden die beiden für das Projekt zentralen Medien – die Pester Zeitung „Der Spiegel für Kunst, Eleganz und Mode“ und die Prager Zeitung „Ost und West: Blätter für Kunst, Literatur und geselliges Leben“ mit ihren Beilagen – als Akteure des Transfers moderner urbaner Lebensformen vorgestellt.

Die veröffentlichten Fallstudien der Projektbeteiligten untersuchten verschiedene Formen von Modernisierung durch Unterhaltung und zeigten exemplarisch auf, wie die Stadtüberschwemmungen in St. Petersburg und in Ofen-Pest dank der zirkulierenden Korrespondenzberichten den Charakter von transnationalen Medienereignissen erhielten, wie die Katastrophenbewältigung an der Donau durch die Wechselwirkungen von Presse, Unterhaltung und Gesellschaft zu einem Faktor des sozialen Wandels wurde und unter den europäischen Eliten neue Formen von Anteilnahme und Wohltätigkeit hervorbrachte, oder auch wie sich die neue Form der Konzertreisen von Sängerinnen und Pianisten dank der Berichterstattung der Kulturzeitungen zu einer grenzüberschreitenden europäischen Topografie, zu einem imaginären transnationalen Salon verwandelte.

Die Untersuchungen des Projekts gingen der Frage nach, wie die Kulturzeitungen als Vermittler von Nachrichten über die städtischen Lebenswelten in die Bereiche der materiellen Kultur hineinwirkten. Im Rahmen des Projekts ist eine Master-Abschlussarbeit entstanden, die die Intelligenzblätter und Handlungsbeilagen untersuchte und die kommerziellen Anzeigen von Feinkost und Getränken in den Prager-, Wiener- und Ofner-Pester Zeitungen einer kulturwissenschaftlichen Analyse unterzog. Teilergebnisse dieser Untersuchung wurden veröffentlicht. Die Vielfalt der Bezüge zwischen „Nachrichten“ und „Waren“, zwischen

Kulturzeitungen und Objekten wie Kleidung, Schmuck, Werkzeug, Bilder u.v.a stand im Mittelpunkt der Ausstellung, die am Ende der Projektlaufzeit in Tübingen gezeigt wurde.

Die Ausstellung „Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert“ thematisierte abwechslungsreich verschiedene Bereiche der städtischen Lebenswelten und beleuchtete solche Praktiken und Medien des Konsums wie Kaffeehaus- und Konzertbesuch, Kleidung und Haushalt, Werbung und Anzeigen, Technik und Reisen. An einzelnen Beispielen wurden die markanten städtebaulichen Entwicklungen, wie Prachtstraßen und Mietskasernen, erläutert. Auch die technischen Phänomene der Zeit - Dampfschiffahrt, Brückenbau und unterirdische Eisenbahn (Metro) - wurden exemplarisch dargestellt, und die Folgen der neuen Transportformen für die Reisekultur in Text und Bild präsentiert. Denn nicht zuletzt beförderten die „bunten Bilder“ europäischer Städte, die dank der Zeitungskorrespondenten und Reiseschriftsteller europaweit zirkulierten, die Herausbildung sich wandelnder Vorstellungen vom Fremden und vom Eigenen. Auch die neuen optischen Medien wie das Panorama dienten imaginären Reisen durch Raum und Zeit, wie anhand der Budapester Millenniumsausstellung gezeigt werden konnte. Im Bereich des gesellschaftlich Imaginären, das allerdings für den städtischen Alltag und die europäischen Gesellschaften konkrete, tief einschneidende, Konsequenzen hatte, lagen auch die Rollenbilder von Mann und Frau, die im Verlauf des 19. Jahrhunderts als neue Ideale entstanden, sich verfestigten und schon bald Widerstände hervorriefen. Nicht weniger nachhaltig veränderte sich in dieser Zeit das Verhältnis von Menschen zu Tieren, eine Entwicklung, die sich unter anderem im Verschwinden der Pferde und Schweine aus dem Stadtbild und im Aufkommen von Tierschutzbewegungen äußerte. Bei allen diesen Themen, die die insgesamt acht Abteilungen der Ausstellung thematisierten, schwang im Hintergrund immer die Frage mit, auf welche Weise die Kulturzeitungen als Vermittler der neuen Formen von Konsum und Unterhaltung zur Modernisierung der städtischen Lebenswelten im 19. Jahrhundert beitrugen. (Siehe dazu auch Punkt „Ausstellung“).

Während der gesamten Förderungszeit des Projekts sind die Vorannahmen und Ergebnisse der Untersuchungen mit folgenden Kolleginnen und Kollegen der kooperierenden Institutionen erörtert worden: Dr. Juliane Brandt (IKGS); Dr. Mathias Beer, PD Dr. Márta Fata, Dr. Olivia Spiridon, Josef Wolf (IdGL); Christian Glass (DZM). Die Fragestellungen und die vorläufigen Ergebnisse des Projekts wurden in einer Reihe von Vorträgen präsentiert und zur Diskussion gestellt, u.a. in Berlin, Greifswald, St Andrews (UK), London (UK), Wien (Österreich), Maynooth (Irland). Das Projekt hat zwei interdisziplinäre Workshops in Tübingen veranstaltet, an denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Tübingen, Bonn, Heidelberg, Wien, Budapest, Zagreb, Portsmouth und London teilgenommen haben.

Die Ergebnisse der Untersuchungen, die mit Forschungsreisen und Archivaufenthalten u.a. in Prag, Budapest und Berlin einhergingen, wurden in Form von Zeitschriften- und Sammelbandaufsätzen publiziert. Insgesamt wurden 11 Aufsätze veröffentlicht, zwei weitere Aufsätze befinden sich in Vorbereitung. Zum Abschluss des Projekts wurde eine Buchpublikation fertiggestellt, die die wissenschaftliche Vernetzungen des Projekts abbildet und die Tübinger Ausstellung dokumentiert

(siehe dazu Punkt „Veröffentlichungen“; vgl. zu der Netzwerkarbeit ausführlicher die Zwischenberichte 2013 und 2014).

## 2) Lehrveranstaltungen

Während der Projektlaufzeit haben an der Universität Tübingen zwei fachübergreifende Lehrveranstaltungen stattgefunden, die im direkten Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt gestanden haben. Die Seminare wurden für die Studierenden der Geschichte und der Empirischen Kulturwissenschaft angeboten und haben 1) gezielt historische Kontexte und systematische Aspekte des Projektrahmens einbezogen und 2) der Vorbereitung und der Realisierung der Ausstellung gedient:

- Sommersemester 2014, Seminar „Stadtleben und seine Akteure in Korrespondenzen und Berichten der deutschsprachigen Unterhaltungspressen in Osteuropa 1800-1848“ (Leitung: Dr. Anna Ananieva; Tutorium: Johanna Heisig).
- Sommersemester 2015, Seminar „Populäre Medien und Praktiken: Stadtleben und Kulturkonsum im östlichen Europa des 19. Jahrhunderts“ in Verbindung mit dem Ausstellungsprojekt (Leitung: Dr. Anna Ananieva unter Mitwirkung von Dr. Rolf Haaser, Mate Eichenseher, Frank Bauer, Julian Windmüller; Tutorium: Johanna Heisig).

## 3) Veröffentlichungen

### a) *fertiggestellte Publikationen*

Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt elf Aufsätze und eine Buchpublikation vorbereitet und veröffentlicht. Bei der Buchpublikation handelt es sich um eine abschließende Projektveröffentlichung, die zum einen die wissenschaftliche Vernetzungsarbeit des Tübinger Vorhabens abbildet und zum anderen die Ergebnisse des Ausstellungsprojekts im Sinne einer Begleitpublikation (Ausstellungskatalog) dokumentiert.

- Anna Ananieva (Hg.) „Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert.“ Ausst.-Kat. Bonatzbau Universitätsbibliothek Tübingen (6.11.2015-6.1.2016). Tübingen: Verlag der Universitätsbibliothek, 2016 (elektronische Ressource; Open Access – Freischaltung beantragt). 288 S.
- Anna Ananieva/Rolf Haaser „Wasserströme und Textfluten: Die Überschwemmungskatastrophen 1824 in St. Petersburg und 1838 in Ofen und Pesth als Medienereignisse in der deutschsprachigen Prager Presse“, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas Bd. 62, Heft 2 (2014), S. 180-214 (Themenheft: „Katastrophen im östlichen Europa“, hg. v. Klaus Gestwa und Marc Elie).
- Anna Ananieva/Rolf Haaser/Mate Eichenseher „Circulation of News and Goods. The Transfer of Modern Urban Forms of Living in the German Speaking Press in Prague and Buda-Pest“, in: Urban Fragmentation(s): Borders and Identities III. (Conference Papers GWZ e.V.). Berlin: Geisteswissenschaftliche Zentren, 2015, S. 15.
- Anna Ananieva „Medien und Praktiken der eleganten Welt. Annäherungen an einen urbanen Lebensentwurf des 19. Jahrhunderts“, in: Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert, S. 11-24.

- Anna Ananieva/Rolf Haaser „Überschwemmung in Petersburg 1824 und die Prager Zeitungen“, in: Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert, S. 203-211.
- Anna Ananieva/Rolf Haaser „Elegante Unterhaltung: Die Leipziger „Zeitung für die elegante Welt“ und ihre deutschsprachigen Nachfolger in Prag und Ofen-Pest“, in: Katja Mellmann, Jesko Reiling (Hg.), Literarische Öffentlichkeit im mittleren 19. Jahrhundert. Vergessene Konstellationen literarischer Kommunikation zwischen 1840 und 1885. (= Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur). Berlin: De Gruyter, 2016, S. 35-60.
- Anna Ananieva/Rolf Haaser „Coping with Floods: The Imaginary Community of the “Elegant World” and the Hungarian Flood Disaster of 1838“, in: Ewald Frie, Thomas Kohl, Mischa Meier (Hg.), Dynamics of Social Change and Perceptions of Threat. (= Bedrohte Ordnungen). Tübingen: Mohr Siebeck, 2016 (im Erscheinen), 20 S.
- Frank Bauer „Die Indianer Ungarns“ Ein Beitrag zur Inszenierung der Roma, in: Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert, S. 273-276.
- Mate Eichenseher „Was zeigen die Anzeigen? Ein kulturwissenschaftlicher Versuch über die Angebote der kommerziellen Anzeigen der Prager, Wiener und Ofner-Pesther Zeitung der 1830er Jahre“, in: Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert, S. 79-84.
- Rolf Haaser „Zwischen Boudoir und Salon. Nina d’Aubigny von Engelbrunner (1770–1847) und ihre Briefe an Natalie über den Gesang (1803/1824)“, in: Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert, S. 47-63.
- Johanna Heisig „Virtuosität auf Reisen. Musikalische Unterhaltung bei Charles Mayer (1799–1862)“, in: Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert, S. 181-188.
- Julian Windmüller „Perspektiven auf die Budapester Kettenbrücke. Sinnggebung zwischen National- und Transnationalität“, in: Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert, S. 249-253.

#### *b) Publikationen in Vorbereitung*

Zwei weitere Fallstudien, die aus der Projektarbeit entstanden sind, befinden sich in Vorbereitung und werden voraussichtlich als **Aufsätze** im Jahr 2017 erscheinen:

- Anna Ananieva „Transformations of Entertainment: An Interplay of Salon Music and Culture Press“, in: The European Salon. Ed. by Anja Bunzel, Natasha Loges. Suffolk: Boydell & Brewer
- Rolf Haaser „Prekäre Übergänge – die Donau zwischen Buda und Pesth“, in: Olivia Spiridon (Hg.), Donaugrenzen in Literatur und Film. (Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde). Stuttgart: Franz Steiner

In Planung befindet sich außerdem eine **monografische Studie** zu der Pester Zeitschrift „Der Spiegel“, die zu den deutschsprachigen Kulturzeitschriften zählt, die im Rahmen des Tübinger Forschungsprojekts untersucht worden sind (siehe dazu Punkt „künftige Kooperationen und Arbeitsvorhaben“).

#### 4) Thematisches Internet-Portal

Im Rahmen der Projektarbeiten wurde ein thematisches Internet-Portal eingerichtet und auf der Plattform der Universitätsbibliothek Tübingen veröffentlicht (TOBIAS-portale: „Zirkulation von Nachrichten und Waren“). Das Portal informiert über die Ziele des Vorhabens, stellt ausgewählte Zeitungen vor, die im Projekt bearbeitet worden sind, und gibt Überblick über projektbezogene Veröffentlichungen im Internet, in den Printmedien und Open-Access Publikationsorganen. Es ist als eine Dokumentation der geleisteten Projektarbeit konzipiert, die nach dem Ende der Laufzeit erhalten bleibt und bei Bedarf auch um künftige, themenbezogene Publikationen erweitert werden kann (siehe dazu Punkt „künftige Kooperationen und Arbeitsvorhaben“).

Gleich zu Beginn der Projektlaufzeit in Oktober 2013 wurde eine Homepage eingerichtet, die Aktivitäten des Vorhabens laufend dokumentierte. Die Projekthomepage wurde mit den Kurzdarstellungen des Vorhabens auf den Partnereinrichtungen verlinkt (EKW, IdGL Tübingen, IKGS München). Zusätzlich zu der Internetpräsenz wurden die sozialen Medien über die Facebook-Seite des Instituts für Osteuropäische Geschichte für die Bekanntmachung der Projektaktivitäten und insbesondere der Ausstellung benutzt (siehe Pressemappe im Dokumentenanhang).

Eine weiterführende Nutzung des thematischen Internetportals mit Blick auf eine Virtuelle Bibliothek wurde 2014 eingehend geprüft. Dafür haben sich die Projektbearbeiter mit den aktuellen Instrumenten der Digital Humanities befasst und die verfügbaren Ressourcen der Universitätsbibliothek (UB) Tübingen erkundet, indem sie u.a. an den themenspezifischen Workshops teilgenommen und Einzelgespräche geführt haben. Außerdem wurden Kontakte zu dem Heidelberger Projekt „Katalog deutschsprachiger Zeitungen im östlichen Europa“, Prof. Dr. Jörg Riecke und Dr. Tina Theobald, ausgebaut (siehe dazu Begleitpublikation zur Ausstellung). Parallel dazu wurden die ausgewählten Beispiele der deutschsprachigen belletristischen Presse, wie geplant, in laufender Arbeit bibliografisch erfasst und pressehistorisch kommentiert.

Die Pester Zeitschrift „Der Spiegel“ hat sich als besonders selten und zugleich als außerordentlich aussagekräftig für die Fragestellungen des Projekts erwiesen. Daher wurde sie für das thematische Internet-Portal als eine Pilot-Präsentation ausgewählt. Im Rahmen dieser Internet-Präsentation wurde das Medium und seine Beilagen in einem Kurzporträt vorgestellt, sein Erscheinungsverlauf und die Standorte nachgewiesener Bestände erfasst und in einem weiteren Schritt mit den verfügbaren digitalen Ressourcen direkt verlinkt. Drei bis jetzt nicht nachgewiesene Jahrgänge wurden antiquarisch erworben und in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Gießen digitalisiert und in die Digitale Sammlung der JLU eingepflegt. Die UB Gießen hat entgegenkommenderweise die Kosten für die Digitalisierung und die künftige Pflege der elektronischen Ressource übernommen. (Vergleichbare, kostenneutrale, Dienstleistungen stand an der UB Tübingen zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung.) Die Gießener Digitalisate wurden anschließend in das thematische Internet-Portal der UB Tübingen virtuell eingebunden.

Von einer anschließenden Zusammenführung aller erfassten Daten zu einer virtuellen Bibliothek wurde jedoch Abstand genommen. Die Idee eines Zeitungsportals, wie sie im Antrag von 25.2.2013

skizziert wurde, wurde nach einer eingehenden Beschäftigung mit den rasant wachsenden Digitalisierungsvorhaben großer nationaler und internationaler Institutionen wie BSB München und ÖNB Wien sowie laufend ausgebauter Portale wie Europeana Newspapers oder DiFMOE, die den Zugang zur historischen Presse ermöglichen, überdacht. Die Projektleitung kam zu der Einsicht, dass die personellen und finanziellen Ressourcen des Tübinger Projekts für eine adäquate Realisierung dieses Teils des Vorhabens bei weitem nicht ausreichen.

Im Sinne der Projektziele wurde entschieden, den inhaltlichen Teil des geplanten thematischen Portals – die Vorstellung des Medium Typs „Kulturzeitung“ und die Kurzporträts der entsprechenden deutschsprachigen Zeitungen aus Prag, Ofen-Pest, Leipzig und St. Petersburg – in Form von Publikationen zu realisieren, die zeitnah als elektronische und konventionelle Veröffentlichungen erscheinen sollten. Dies ist dann auch im Rahmen von Aufsatzveröffentlichungen erfolgt (siehe Punkt „Veröffentlichungen“).

Um den schnellen und freien Zugang zu den diesbezüglichen Projektergebnissen zu garantieren, wurde die abschließende Projektveröffentlichung, die Begleitpublikation zur Ausstellung, in dem Open Access-Publikationssystem der Universitätsbibliothek Tübingen (TOBIAS-lib) mit der Möglichkeit eines Print-on-Demand platziert. Durch die Publikation in TOBIAS-lib werden die Projektergebnisse 1) in den Bibliothekskatalogen erfasst und abrufbar, 2) über Schnittstellen in gängigen Suchmaschinen wie Google und Google Scholar, sowie in verschiedenen Datenbanken indiziert und nachgewiesen (u.a. BASE - Bielefeld Academic Search Engine, OpenDOAR - Directory of Open Access Repositories, oan-Suche in DINI-zertifizierten Dokumentenservern).

#### 5) Ausstellung

Zum Abschluss der Projektlaufzeit hat das Tübinger Projekt eine Ausstellung präsentiert, die sich dem europäischen Stadtleben des 19. Jahrhundert, seinen Medien und Konsumpraktiken gewidmet hat. Die Ausstellung **„Zirkulation von Nachrichten und Waren: Stadtleben, Medien und Konsum im 19. Jahrhundert“** wurde vom 5. November 2015 bis zum 6. Januar 2016 in den Räumen der Universitätsbibliothek Tübingen gezeigt. Der Hauptteil der Schau hat sich im Foyer des Bonatzbaus der Alten Universitätsbibliothek ausgebreitet und mehrere weitere Stationen im Obergeschoss des Neubaus umfasst („Portal“ bei der Infotheke und „Lesecke“ vor der Ammerbrücke).

Die Ausstellung hat sich mit der Etablierung einer neuen Öffentlichkeit in den urbanen Zentren Ostmitteleuropas befasst und die Rolle der deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften in diesem Prozess beleuchtet. Die Vielfalt des städtischen Lebens in Budapest und Prag, Wien, London und St. Petersburg wurde in der Ausstellung pointiert dargestellt und entlang folgender Schwerpunkte einem breiten Publikum näher gebracht: „Eleganz & Elend“, „Frau & Mann“, „Glück & Unglück“, „Nähe & Ferne“, „Gestern & Morgen“, „Mensch & Tier“.

Diese thematischen Schwerpunkte bildeten jeweils eigene Ausstellungsabteilung. Sie wurden auf großformatigen Texttafeln vorgestellt und mit zahlreichen historischen Objekten zum Leben erweckt. Die Ausstellung versammelte insgesamt ca. 200 Exponate, die u.a. aus den Sammlungen der Universitätsbibliothek Tübingen, des Donauschwäbischen Zentralmuseums in Ulm, des Tübinger

Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde und des Ludwig-Uhland-Institut für empirische Kulturwissenschaft stammten.

Die Ausstellungsabteilungen wurden von den Doktoranden und Studierenden der Universität Tübingen konzipiert und gestaltet. Zur Vorbereitung der Ausstellung hat unter der Leitung der Projektmitarbeiter im Sommersemester 2015 ein Seminar stattgefunden. Diese fächerübergreifende Lehrveranstaltung hat sich an die Studierenden sowohl der Kulturwissenschaft als auch der Geschichte gerichtet. Die Ergebnisse der Diskussionen und Überlegungen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer sind in die Ausstellung eingeflossen und wurden in der reich illustrierten Begleitpublikation in Text und Bild dokumentiert (siehe dazu Punkt „Veröffentlichungen“ und den Dokumentenanhang).

#### 6) Nachweis über die Zahl der Ausstellungsbesucher

Der Besuch der Ausstellung war frei, daher fand kein Kartenverkauf statt. Die Erfassung der Besucherzahlen wurde mithilfe von festinstallierten Kontaktzählern durch die Universitätsbibliothek Tübingen durchgeführt. Insgesamt haben **mehr als 20.000 Personen** die Ausstellung während der zweimonatigen Laufzeit besichtigt.

Nach der schriftlichen Auskunft der UB Tübingen vom 4. Februar 2016 wurden während der Laufzeit der Ausstellung folgende Zahlen durch die Zählanlagen erfasst:

- **Bonatzbau der Universitätsbibliothek**

*Hauptteil der Ausstellung mit den Abteilungen „Eleganz & Elend“, „Frau & Mann“, „Glück & Unglück“, „Nähe & Ferne“, „Gestern & Morgen“, „Mensch & Tier“*

Besucherzahl für die Laufzeit der Ausstellung: 19.588 Personen (monatlich: 9.644)

- **Hauptgebäude der Universitätsbibliothek**

*Zwei einführende Portale und die Abteilung „Books to Go“ (Lesecke mit der Bücherauswahl zur Ausstellung)*

Tägliche Besucherzahl: 5.636 (errechneter Durchschnitt für die Monate November und Dezember)

- **Besucher während der Sonderveranstaltungen**

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung (5. November 2015) und der öffentlichen Führungen (12. und 19. Dezember 2015) wurden insgesamt mehr als 100 Besucher gezählt.

#### 7) Medienecho zur Ausstellung

Das erklärte Ziel der Ausstellung ist es gewesen, eine breite öffentliche Aufmerksamkeit für das Projekt und für das Thema Kulturkonsum im östlichen Europa des 19. Jahrhunderts zu erreichen. Dafür wurde ein Projektmitarbeiter mit der Öffentlichkeitsarbeit betraut, der in Absprache mit der Projektleitung ein Konzept für die Bewerbung der Ausstellung in den Online- und Druckmedien erarbeitet und realisiert hat. Zu seinen Aufgaben zählten die Absprachen mit den Öffentlichkeits- und Pressereferenten verschiedener Institutionen, unter anderem der Universität Tübingen, der Universitätsbibliothek und des Münchener Instituts für Kultur und Geschichte Südosteuropas, sowie die Kontaktpflege mit der regionalen und überregionalen Presse. Die beiliegende **Pressemappe**



dokumentiert die ausstellungsbezogenen Ankündigungen und Berichte, die im Internet, in sozialen Medien, im Radio und in gedruckten Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind.

#### 8) Qualifikationsarbeiten

Während der Laufzeit des Forschungsprojekts „Zirkulation von Nachrichten und Waren“ wurde eine Reihe von neuen Themenvorschlägen für Qualifikationsarbeiten erarbeitet. Diese Maßnahme hat mehrere Ziele verfolgt, zwei sind uns als besonders wichtig erschienen: erstens diente sie dazu, das neue Quellenmaterial zu erschließen und zu analysieren, zweitens ging es darum, das innovative interdisziplinäre und transnationale Anliegen des Projekts zu verankern. Insgesamt konnten mehr als zwanzig Studierende, in verschiedenen Phasen ihrer Ausbildung von BA-Studium bis Promotionsstudium, zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den Themen und Quellen des Projekts motiviert. Daraus sind folgende schriftliche Arbeiten entstanden:

**Dissertation:** Mate Eichenseher „Kulturelle Vielfalt in Südwestungarn am Beispiel der Porzellanfabrik Zsolnay um 1900. Eine kulturwissenschaftliche Analyse“ (erarbeiteter Vorschlag, laufendes Vorhaben; seit April 2015 gefördert durch ein Stipendium der Juniorprofessur „Kultur und Geschichte des östlichen Europa im 19. und 20. Jahrhundert mit dem Schwerpunkt interethnische Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Minderheiten in Südosteuropa“ an der Universität Tübingen).

**Master-Abschlussarbeit:** Mate Eichenseher „Die Individualisierung im Spiegel kommerzieller Anzeigen der Prager-, Wiener- und Ofner-Pesther Zeitung im Zeitraum 1830 – 1839. Eine kulturwissenschaftliche Inhaltsanalyse“ (Typoskript im Umfang von 193 S.; eingereicht am 27. Februar 2015 und anschließend erfolgreich verteidigt; Prüfer: Prof. Dr. Reinhard Johler / Dr. Gesa Ingendahl, LUI-EKW, Universität Tübingen).

**Bachelor-Abschlussarbeit:** Lisa Fleischer „Die Donaudampfschiffahrt in der deutschsprachigen Unterhaltungspresse des 19. Jahrhunderts“ (erarbeiteter Themenvorschlag; realisiert in Form einer Hausarbeit und einer veröffentlichten Fallstudie im Rahmen der Ausstellungspublikation).

**Seminararbeiten:** Im Rahmen der projektbezogener Lehrveranstaltungen wurden 14 Hausarbeiten erfolgreich abgeschlossen, die folgenden Themen im Umfang von je 16 bis 20 Seiten behandelten:

- „Die Dampfschiffahrt in der deutschsprachigen Unterhaltungspresse. Die Rolle der Donau in Pest und Ofen im 19. Jahrhundert“
- „Ferdinand I. Kaiser von Österreich, König von Ungarn und Böhmen“
- „Der Slawenkongress von 1848 innerhalb der Territorien der Habsburger Monarchie, des Preußens und des Russischen Imperiums“
- „Die Überschwemmung von 1838 in Buda, Pesth und Obuda: Wie haben sich die Städte nach dieser Flutkatastrophe verändert und entwickelt?“
- „Das deutsche Theater in St. Petersburg – Eine Analyse unter Berücksichtigung der Beiträge in der ‚Zeitung für die elegante Welt‘“
- "Nähe und Ferne in der Fremde. Was wir aus Reiseberichten lernen"

- „Die Sprachfrage. Mitteilungen aus Siebenbürgen“
- Das Pesther Kaffeehaus im 19. Jahrhundert: Kulturelle Begegnungsstätte der armen und reichen Bevölkerung oder exklusiver Treffpunkt der eleganten Gesellschaft
- Weil Sie eine Frau ist' Wie Rosika Schwimmer durch "Radikalität" das Leben von Generationen von Frauen veränderte
- „Árpád Fesztys ‚Der Einzug der Ungarn‘ Das Panoramagemälde im östlichen Europa des 19. Jahrhunderts als kommerzielles Kunsterlebnis und nationale Weihestätte“
- „Welche Bildungs- und Berufsmöglichkeiten gab es für Mann und Frau im Hinblick auf ihre Rollen in der Gesellschaft“
- „Wohltätigkeit und Spenden in der habsburgischen Gesellschaft des 19. Jahrhundert“
- „Földalatti und Tube. Die Umwälzungen des Verkehrsnetzes als Teil der Urbanisierung Budapests und Londons“
- „Soziale Stadtentwicklung Wiens im 19. Jahrhundert“

Im Rahmen der **Begleitpublikation** zur Ausstellung wurden außerdem insgesamt 12 studentische Beiträge veröffentlicht, die für diese Buchpublikation auf der Grundlage der Seminararbeiten von Studierenden überarbeitet und in Form von wissenschaftlichen Essays gebraucht worden sind.

#### 9) Ausblick: künftige Kooperationen und Arbeitsvorhaben

Das durchgeführte Forschungsvorhaben konnte in jeder Hinsicht von der Zusammenarbeit der beiden beteiligten Institute profitieren. Auch der Austausch mit dem Slavischen (Prof. Dr. Wutsdorff, Prof. Dr. Schachadat) und dem Deutschen Seminaren (Prof. Dr. Thums, Prof. Dr. Kimmich) sowie mit den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Geschichte (Prof. Dr. Dürr, Prof. Dr. Frie) hat sich als produktiv erwiesen. Projektorientiert konnte auch die Zusammenarbeit mit dem Tübinger SFB „Bedrohte Ordnungen“ Ordnung und der BKM-Juniorprofessur für Südosteuropa (Prof. Dr. Bethke) vertieft werden. Als besonders hilfreich erwies sich die Unterstützung durch das Tübinger Zentrum zur Erforschung deutscher Geschichte und Kultur in Südosteuropa (Dr. Beer), das mit Fachexpertise, Kontaktvermittlung dem Projekt zur Seite stand und auch mit finanzieller Unterstützung von Gastvorträgen das Projekt begleitete.

Die geleistete Forschungs- und Netzwerkarbeit der Projektbeteiligten zur deutschen Geschichte und Kultur im östlichen Europa konnte einen sichtbaren Beitrag zur Profilierung dieses Forschungsschwerpunktes in Tübingen und seinen interdisziplinären und transnationalen Ansatz stärken. Während der Projektlaufzeit wurde Grundlagenarbeit geleistet, die in künftigen Arbeitsvorhaben umgesetzt werden kann.

Als ein **kurzfristiges Ziel** ist die Erstellung einer umfassenden Studie zu der Pester Zeitschrift „Der Spiegel“ geplant, für die die Vorarbeiten des Projekts eine wichtige Grundlage liefern. Die geplante **monografische Studie** wird von Rolf Haaser erstellt und zielt darauf ab 1) erstmals ausführlich die Geschichte dieses Publikationsorgans vorzustellen und 2) dieses deutschsprachige Medium vor dem Hintergrund der europäischen Entwicklung auf dem Markt der Kulturzeitungen zu charakterisieren und zu analysieren. Die Studie widmet sich 3) der Person des Herausgebers, Samuel Rosenthal, und

beleuchtet seine journalistische Arbeit sowie beruflichen wie familiären Netzwerke. Neben einer presse- und kulturhistorischen Fragestellung fokussiert diese Untersuchung die spezifischen und zunehmend prekären Lebenswelten deutschsprachiger Juden im östlichen Europa der Vormärzzeit. Insbesondere in diesem Punkt wird die Zusammenarbeit mit dem Münchener IKS fortgeführt und sowie die Zusammenarbeit mit den ungarischen Kolleginnen aus der historischen Presseforschung vertieft (Dr. Hedvig Újvári, Piliscsaba; Dr. Mária Rózsa, Budapest). Für die Fertigstellung dieser Studie, die auf den Vorarbeiten des Projekts „Zirkulation von Nachrichten und Waren“ fußt, soll eine Projektförderung im Rahmen der BKM-Förderprogramme beantragt werden.

**Mittel- und langfristig** wird der transnationale Aspekt, der sich für das Projekt als sehr fruchtbar erwiesen hat, systematisch ausgebaut. In dieser Hinsicht werden mögliche Optionen für Forschungsprojekt ausgelotet, dass die Geografie der Transferprozesse zwischen „West“ und „Ost“ wesentlich ausweitet und sich mit der deutschsprachigen Kultur, und speziell mit der deutschsprachigen Presse und dem deutschen Theater, in den europäischen Metropolen Paris, London, Mailand und St. Petersburg befasst. Das Ziel dieses Projekts wäre, die deutschsprachigen Netzwerke in ihrer gesamteuropäischen Reichweite zu rekonstruieren, die sich zwischen den o.g. Metropolen und den osteuropäischen Städten wie Buda-Pest, Prag, Warschau, Zagreb, Vilna entwickelten. Zur Visualisierung der Dynamik dieser Netzwerke könnten die Tools der DH herangezogen werden. Die Fokussierung auf deutschsprachige Akteure und Medien europaweit würde es erlauben, die Spezifik und die Wechselwirkungen von metropolitaner und mittelstädtischen, von kosmopolitischen und nationalen Kulturen zu untersuchen. Für die Durchführung dieses Vorhabens kämen sowohl Kooperationspartner in Osteuropa (u.a. Prof. Dr. Balogh, Budapest/Cluj; Dr. Tancer, Bratislava, Dr. Újvári, Piliscsaba) als auch die deutsche Forschungseinrichtungen im Ausland, wie das Deutsche Historische Institut in London, Paris, Moskau, Warschau in Frage.